

# Stonewall

## Der Aufstand . Teil I



QUEER  
BIELEFELD

In den frühen Stunden des 28. Juni 1969 führte die Polizei von New York City eine Razzia im Stonewall Inn durch, einer gay bar in Greenwich Village in New York City. Die Razzia löste einen Aufstand der Barbesucher\*innen und Anwohner\*innen aus, als die Polizei äußerst grob Angestellte und Besucher\*innen aus dem Klub zerrte. Dieses brutale Vorgehen löste einen sechstägigen Protest und gewalttätige Auseinandersetzungen mit Strafverfolgungsbeamt\*innen vor der Bar, in benachbarten Straßen und im nahen Christopher Park aus. Der Stonewall-Aufstand diente als Katalysator für die gay rights-Bewegung in den Vereinigten Staaten und der Welt.

Wie in der Timeline der anti-gay-Gesetze zu sehen ist, waren die 1960er und die darauffolgenden Jahrzehnte keine einladende Zeit für LGBTIQ Amerikaner\*innen. Aufgrund der vielen Repressionen – wer weniger als drei geschlechtsentsprechende Kleidungsstücke trug, konnte von der Polizei rechtmäßig verhaftet werden – strömten LGBTIQ Personen in gay bars und - klubs zusammen, Zufluchtsorte, an denen sie sich unbesorgt offen ausdrücken und Kontakte knüpfen konnten. Die New Yorker Alkoholbehörde verhängte jedoch Strafen an Etablissements, die Alkohol an bekannte oder verdächtige LGBTIQ Personen servierten, mit dem Argument, dass allein schon das bloße Zusammenkommen von Homosexuellen »ordnungswidrig« sei. Manchmal schloss sie die Bars sogar.

Dank der Bemühungen von Aktivist\*innen wurden diese Regulierungen 1966 widerrufen, und LGBTIQ Gästen konnte nun Alkohol serviert werden. »Homosexuelles Verhalten« (Hände halten, küssen oder tanzen mit jemandem des gleichen Geschlechts) in der Öffentlichkeit zu zeigen war jedoch immer noch illegal, so dass die Polizeischikane von gay bars weiter ging. Viele Bars wurden immer noch ohne Alkohollizenz geführt – teilweise, da sie der Mafia gehörten.

Das Verbrecher-Syndikat verdiente Geld damit, auf das gemiedene Klientel der gay bars abzielen. Mitte der 1960er Jahre kontrollierte die Familie Genovese die meisten gay bars in Greenwich Village. 1966 erwarben sie das Stonewall Inn (zu dem Zeitpunkt eine »heterosexuelle« Bar und ein Restaurant), renovierten es billig und eröffneten es im nächsten Jahr als gay bar.

Das Stonewall Inn war als sogenannte private »bottle bar« registriert, die keine Alkohollizenz benötigte, da Gäste ihren eigenen Alkohol mitbringen sollten. Besucher\*innen mussten beim Eintreten ihren Namen in ein Buch eintragen, um die scheinbare Exklusivität der Bar aufrecht zu erhalten. Die Familie Genovese bestach das 6te New Yorker Polizeirevier, damit dieses die Aktivitäten im Stonewall Inn ignorierte.

Ohne die Einmischung der Polizei konnte die Verbrecherfamilie die Kosten nach eigenem Belieben bestimmen: Es gab in der Bar keinen Notausgang, kein fließendes Wasser, um hinter der Bar Gläser zu spülen, keine sauberen Toiletten, die nicht regelmäßig überflossen, und keine genießbaren Drinks, die nicht bis zur Unkenntlichkeit verwässert waren. Mehr noch, Berichten zufolge, erpresste die Mafia die wohlhabenderen Besucher\*innen, die ihre Sexualität geheim halten wollten.

Trotzdem wurde das Stonewall Inn schnell zu einer wichtigen Einrichtung in Greenwich Village. Es war groß und der Eintritt relativ günstig. Es hieß Drag Queens willkommen, denen in anderen gay bars und - klubs ein rauer Empfang bereitet wurde. Es war ein nächtliches Heim für viele Ausreißer\*innen und wohnungslose LGBTIQ Jugendliche, die bettelten oder stahlen, um das Eintrittsgeld aufzubringen. Es war eine der wenigen – wenn nicht die einzige – gay bar, in der das Tanzen erlaubt war.

Stonewall-Aufstand

Second Christopher Street Liberation Day March, 1971.  
The LGBT Community Center National History Archive.

